

## NACHHALTIGKEIT

Ökologische, aber auch soziale Nachhaltigkeit ist überlebenswichtig. Wer heute nicht auf lange Sicht handelt, wird schon auf mittlere Sicht scheitern.

Die Ressourcen an sozialem Verhalten, die eine intakte Familie und ein lebendiges Gemeinwesen bereitstellt und vor allem die Zustimmung zu zentralen Werten und Tugenden sind überlebenswichtig.

**Nachhaltig handeln**\_ wer beim eigenen Lebensstil die für **alle tragbaren und zumutbaren Lebensbedingungen im Blick** behält, wie z.B. bei Energieverbrauch oder Kaufverhalten. Nachhaltigkeit gelingt nur, wenn die Gesetzgebung bei Energieeffizienz, erneuerbaren Energien, öffentlichem Nahverkehr verbindliche Regelungen zum Wohle aller und jedes Menschen schafft.

## WERTORIENTIERTE, DEMOKRATISCHE POLITIK

Politik muss wieder zur wertorientierten Übereinkunft über das Gemeinwohl im Rahmen der Demokratie werden. Demokratie ist die einzige Gesellschaftsform, die unserem Bild vom Menschen entspricht. Politische **Entscheidungen sind nicht „alternativlos“**. Sie können und müssen wertorientiert diskutiert und getroffen werden.

**Politisch handeln heißt**\_ Jeder muss sich politisch informieren und die eigene Meinung in allen Lebensbereichen vertreten. Der Vorrang der Politik muss wiedergewonnen werden durch gesetzliche Begrenzung der Einflussnahme (Lobbyismus) der Mächtigen auf die Politik oder eine Sperrfrist für den Wechsel von politischen in wirtschaftliche Spitzenpositionen.

## WIRTSCHAFT FÜR ALLE + JEDEN MENSCHEN

Wirtschaft ist für die Bedürfnisse aller und jedes Menschen da, nicht für die Gier und den Machtanspruch Einzelner.

Ziel der Wirtschaft muss eine Welt sein, die Lebensmöglichkeiten in Würde für alle Menschen und ihre natürliche Mitwelt in Fülle bietet.

**Wirklich wirtschaften heißt**\_ Die **Finanzmärkte** sind **umfassend zu regulieren**, Mitbestimmung ist auszuweiten und ihre Einhaltung durchzusetzen.

Persönlich verantwortungsvoll wirtschaften heißt: Wo richtet meine finanzielle Entscheidung keinen Schaden bei Menschen und Umwelt an?

# Kirchlich-Gewerkschaftliche Initiative Bayern

[www.wertewandel-jetzt.de](http://www.wertewandel-jetzt.de)

## Krise der Werte! Es ist an der Zeit, die richtigen Fragen zu stellen.

**Sind Sie, wie wir, auch der Meinung,**

- dass unsere Gesellschaft immer unsolidarischer und ungerechter gemacht wird?
- dass oftmals der Anspruch auf freie Entfaltung auf Kosten der Freiheit des anderen durchgesetzt wird?
- dass die körperliche und vor allem psychische Aggression zur Durchsetzung eigener Interessen stark zunimmt?
- dass die Schere zwischen Arm und Reich (politisch gewollt?) sehr stark auseinander geht?
- dass die zentrale Lösung fast aller Probleme ein wohlstandsichernder Arbeitsplatz unter gerechten Bedingungen für jeden Menschen wäre?

**Handeln im Sinne bewahrender Werte**

Ob im privaten, beruflichen oder politischen Bereich, Sie handeln stets im Sinne bewahrender Werte. Ihr eigenes und gemeinschaftliches Handeln hat die eigene Würde und die des Anderen als „Meßlatte“?

Kurz, Sie wollen: **wertewandel-jetzt**



**Dann wollen wir das Gleiche wie Sie!**

Die religiösen Traditionen und die gewerkschaftlichen Leitlinien geben Antworten. Wir setzen uns für religiöse und gewerkschaftliche Werte ein wie Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität.

Wir rufen Sie und alle Gleichgesinnten dazu auf, beim **persönlichen und gemeinsamen Handeln**, den Zusammenhang der Grundwerte **in den Vordergrund** zu stellen.

Denn, wer für Werte eintritt, muss dies ganz persönlich tun, sonst fehlt es an der Glaubwürdigkeit. Er muss aber auch politische Strukturen fordern, die Umsetzung der Werte ermöglichen. Er muss sich dafür einsetzen, dass wertzersetzende Strukturen abgebaut werden.

### Impressum

Dr. Hans-Gerhard Koch, Sozialpfarrer i.R.  
90765 Fürth, Sonneberger Str.10  
Tel. 0911 / 79 45 07 | Email: [info@wertewandel-jetzt.de](mailto:info@wertewandel-jetzt.de)

Fotos, Gestaltung: Norbert Feulner

## Es ist an der Zeit, die richtigen Fragen zu stellen.

Wir sind in einer grundlegenden Krise. Einer Krise der Werte, die das Leben lebenswert machen. Krise bedeutet Entscheidung, Urteil und verweist auf die Vorstellung eines Wendepunktes.

Ob die Krise überwunden wird und ob die Überwindung der Krise von Dauer sein wird, hängt zu einem großen Teil davon ab, wie von politischer Seite entschieden wird. Es hängt aber auch davon ab, mit welcher Entschlossenheit jede/r Einzelne die Regeln unserer Lebensweise verändert.

Ist der tiefere Sinn des Lebens wirklich im Besitz, in der Anhäufung und ständigen Erneuerung materieller Güter zu sehen, ohne die Ressourcen der Erde im Blick zu haben. - Müssen wir nicht danach fragen: **Wie kann Geld so eingesetzt werden, dass es die Gesellschaft zusammenhält, die Natur es aushält und den Menschen zufrieden macht?**

## MENSCHENWÜRDE



Es geht um die Achtung der Menschenwürde, dafür ist zu wirtschaften und nicht für „die Märkte“. Jeder Mensch ist mehr wert als alles Geld. Arbeit muss deshalb auch menschenwürdig organisiert und entsprechend bezahlt werden.

Wir brauchen mehr **demokratische Kontrolle** über mächtige Personen und Konzerne. Die Gesellschaft, besonders aber die Arbeitswelt, ist weitgehend von Kontrolle und Effizienz als Folge rein gewinnorientierten wirtschaftlichen Denkens geprägt.

**Die Würde des Menschen bedeutet\_** Jeder muss seine **Kaufentscheidungen** danach treffen, welche Art von Arbeit sie unterstützen. Wer Geld anlegen kann, muss darauf achten, welche Konsequenzen die Renditeerwartungen für das Leben anderer Menschen haben. Menschenwürde verlangt aber auch: Es müssen den arbeitenden Menschen dienende **Mindestbedingungen für gute Arbeit und betriebliche Mitbestimmung** durchgesetzt werden.

Jede/r von uns ist gefordert, einen **wertewandel-jetzt einzuleiten.** **Unser Wertefundament müssen wir zum Thema machen und immer wieder bei geeigneten Anlässen öffentlich darstellen.** **Helfen Sie mit! Stellen Sie sich selbst auf die Probe und treffen Sie Ihre nächsten Entscheidungen in diesem Sinne.** **Schon über 1.000 Menschen haben durch ihre Unterzeichnung unseres Aufrufes im Internet unter [www.wertewandel-jetzt.de](http://www.wertewandel-jetzt.de) ihre Zustimmung bezeugt!**

## FREIHEIT

Freie Entfaltung ist ein Grundwert der menschlichen Person. Es gibt aber keine Freiheit nur für mich allein. Meine eigene Freiheit endet bei der Freiheit des anderen. Es gibt keinen Frieden, wenn Ungerechtigkeit herrscht. Wem freie Bildung vorenthalten wird, der kann sein Leben nicht frei gestalten. Es bedarf der Solidarität, damit nicht Egoismus, Machtstreben und Gier die Menschen spaltet. Freiheit ist auch **Freiheit von Not und Zukunftsangst.**

## GLEICHHEIT

Wir wollen mehr Gleichheit. Die Gesellschaft wird bewusst gespalten. Einkommen und Bildung, Wohn- und Lebensumfelder, Beteiligung am Kulturleben werden immer ungleicher als Folge der sozialen und ökonomischen Spaltung.

Eine einseitige Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik produziert mehr Ungleichheit und behauptet es würde ein größerer Wohlstand entstehen. Diese Politik erfüllt ihre Versprechungen nicht und **gefährdet die Demokratie.**

## SOLIDARITÄT / GERECHTIGKEIT

Gerechtigkeit bedeutet im religiösen wie im gewerkschaftlichen Bereich möglichst gleiche Verteilung des erwirtschafteten Wohlstandes und besondere Berücksichtigung der Benachteiligten. Gewerkschaftliche Solidarität und religiöse Nächstenliebe meint Handeln aus innerer menschlicher Verbundenheit, die sich im politischen Handeln auswirken muss.

**Freiheit heißt\_** Den eigenen Vorteil mit den berechtigten Interessen anderer abwägen, z.B. bei betrieblichen Urlaubs- oder Arbeitszeitregelungen.

Freiheit heißt auch: Lebensrisiken mit **solidarischen Sozialsystemen absichern** statt individueller Vorsorge am unsicheren Kapitalmarkt.

**Für Gleichheit eintreten heißt\_** Jeder sollte das eigene soziale Umfeld überprüfen und bewusst den Kontakt zu Menschen anderer Lebensweise/Herkunft suchen.

Gleichheit verlangt: eine **Bildungspolitik, die** nicht aussortiert, sondern **zusammenführt.**

**Gerechtigkeit heißt\_** Jeder Mensch muss Gerechtigkeit und Solidarität gegen den Neoliberalismus („Glaube“ an die Selbststeuerung der Märkte, Privatisierung, Reduzierung sozialer Maßnahmen, geringe staatliche Eingriffe) behaupten.

Gerechtigkeit verlangt aber auch: **Bündnisse** zwischen allen sozialen und einen Wertewandel behahenden Kräften.

